

einesteils zu wirklichen Beobachtungen, sei es des Tier- und Pflanzenreichs, sei es des Himmels und seiner Erscheinungen, der Wolken und ihrer Gestaltung, der Himmelsgegenden, Windrichtungen u. dergl. m., andernteils zur Sammlung passender Gegenstände, die dann, wie das Gesehene und Beobachtete überhaupt, in den Schulstunden Veranlassung zu näherer Betrachtung, wie auch Anregung zu weiterer eigener Beobachtung geben." (Karl Richter.) Es ist also sehr empfehlenswert, daß der Lehrer mit seinen Schülern zu verschiedenen Zeiten des Jahres Gärten und Wiesen, Felder und Wälder, Teiche und Bäche, Berge und Täler besucht und die Kinder anleitet, „auf alles Wertvolle zu achten, was die Gunst des Augenblicks bietet. Insbesondere muß im voraus schon auf diejenigen Dinge Rücksicht genommen werden, die an späteren Stellen des Unterrichts auftreten und dort weniger leicht beobachtet werden können." (Dr. W. Rein.) Auf diesen Spaziergängen sammeln die Kinder auf diese Weise einen Schatz von Darstellungsmaterial, das in den Unterrichtsstunden in regelmäßige Reihenfolgen zusammengestellt und geordnet wird.

Zu seinem Unterrichte bedient sich der Lehrer seltener der vorstehenden, als vielmehr der fragend entwickelnden Lehrform. Seine besondere Aufmerksamkeit richtet sich auf die sprachliche Darstellung, und als Lehrmittel dienen ihm sorgfältig ausgewählte Körper und gute Bilder, vorzugsweise Gruppenbilder. „Die Gegenstände des Gruppenbildes in ihren gegenseitigen Beziehungen bilden die feste Brücke vom Sinnlichen zum Sittlichen. Einfache Willensverhältnisse bringen sie zu klarer, deutlicher Anschauung, und in wirksamster Weise machen sie die verschiedenartigsten Ausdrucksbewegungen verständlich. Sie wirken unmittelbar." (Alfred Kirsch.)

Reges Leben entfaltet sich, wenn der Lehrer der Kleinen plötzlich ein hübsches Bild entrollt. Wie strahlt das Auge des Kindes vor Freude, wenn es das Lesen der Buchstabenschrift mit dem der Bilderschrift vertauschen darf. Es hat eben nicht nur Auge und Ohr, nicht nur Verstand, sondern auch Herz und Gemüt. Die geistige Regsamkeit, das lebensfrische Frohgefühl, die tatbegehrnde Schaffenslust und die produktive Arbeitskraft ist durch den Pulsschlag des psychischen Kreislaufes bedingt.

Auch die Anschauung im Bilde ist eine durchaus zweckmäßige Übung. Sie kommt dem natürlichen Interesse des Kindes entgegen; sie gibt der phantasievollen Auffassung desselben die beste Gelegenheit zu schöpferischer (kombinierender) „Spontaneität"; sie unterstützt die Abstraktion; sie veredelt das Gemüt und wirkt durch die erregten Gefühle indirekt auf den Willen. Sie kräftigt und schärft, lenkt und leitet den angeborenen Sinn für ästhetische Betrachtung und rückt in schönster Weise Menschen handelnd, Tiere tätig, Pflanzen lebend, jedes Glied der organischen Natur in seiner Beziehung zum andern in den Blickpunkt des apperzipierenden Bewußtseins. Das Gruppenbild ist als Ergänzung, Zusammenfassung und auslesende, übersichtliche Darstellung vorausgegangener Beobachtungen, als Erinnerungs- und Belebungsmitel wie zur Übung der Selbsttätigkeit und als psychologische Brücke von der unmittelbaren Anschauung zur anschaulichen Vorstellung in Wort und Schrift geradezu notwendig, um den heimatischen Sachunterricht zu einem